

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Tschme. — Druck und Verlag von Carl Tschme in Dippoldiswalde.

Nr. 70.

Sonnabend, den 17. Juni 1911.

77. Jahrgang.

Maul- und Klauenfauche betr.

Da neuerdings auch im Gehöft des Gutsbesizers Heeger, hier, der Ausbruch der Maul- und Klauenfauche amtlich festgestellt worden und die Uebertragung auf den Rinderbestand dieses Gehöftes vermuthlich durch Ratten erfolgt ist, wird zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung der Fauche für das Stadtgebiet Dippoldiswalde hierdurch eine allgemeine Rattenvertilgung angeordnet. Zur Vertilgung ist Ratin, erhältlich in der hiesigen Löwen-Apothete, zu verwenden. Mit Rücksicht darauf, daß anderwärts mit diesem Mittel bereits gute Erfolge erzielt worden sind, wird erwartet, daß sich kein Grundstücksbesitzer, in dessen Gehöft sich Ratten zeigen oder gezeigt haben, von den angeordneten Maßnahmen ausschließt.

Zugleich wird zur Vermeidung weiterer Ausbreitung der Maul- und Klauenfauche dringend empfohlen Hunde, Katzen, Hühner usw. bis auf weiteres vollständig in den Gehöften eingesperrt zu halten und am freien Umherlaufen zu verhindern, da erfahrungsgemäß auch durch Haustiere leicht eine Faucheverbreitung eintreten kann.

Nichtachtung dieser Bekanntmachung zieht Bestrafung nach sich.

Dippoldiswalde, am 15. Juni 1911.

Der Stadtrat.

Maul- und Klauenfauche.

Heute ist weiter der Ausbruch der Maul- und Klauenfauche im Gehöft des Landwirts Johann Gschu, hier, amtlich festgestellt worden. Der Sperrbezirk wird daher entsprechend erweitert und es werden noch folgende Straßen und Wege als Sperrbezirk bezeichnet: die Eichleite, die gesamte Altenberger Straße, die Kleine Wassergasse, die Brauhofstraße bis zu Staudens Reihe, Staudens Reihe selbst, die äußere Dresdener Straße und weiter die beiden Straßen, Reinholdshainer Straße und Glender Straße, sowie der Oberreinholdshainer Weg bis zur Flurgrenze bis Reinholdshain und Ufer.

Dippoldiswalde, am 16. Juni 1911.

Der Stadtrat.

Holzversteigerung. Frauensteiner Staatsforstrevier.

Frankescher Gasthof in Frauenstein. 27. Juni 1911, vorm. 9 Uhr: 836 w. Stämme, 69 h. Klöße, 2591 w. Klöße 7/15 cm, 1538 w. Klöße 16/50 cm, 19 rm h. u. w. ungeesp. Ruzscheite, 9 rm w. Schleifstümpel. Nachm. 2 Uhr: 81 rm h. u. w. gesp. u. ungeesp. Brennischeite, 55 rm h. u. w. Brennstümpel, 21 rm h. u. w. Zaden, 81 rm h. u. w. Aeste.

Rahlschlage: Abt. 26, 52. Durchforstungen: Abt. 3, 5C, 11, 13, 51.

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt Frauenstein.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der Nacht zum Donnerstag sind Kollinge in unserer Stadt an der Arbeit gewesen, und haben Beschädigungen an verschiedenen Stellen angerichtet. Vom Bismarck-Denkmal wurden verschiedene größere und kleinere Steine herabgeworfen, die Warnungs- und sonstigen Tafeln am Schulneubau wurden umgerissen und vernichtet, wie auch die Lorbeerbäume am Heisterberg-Denkmal umgestürzt wurden. Hoffentlich gelingt es, die Kollings zu entdecken und ihrer Bestrafung zuzuführen.

Die Maul- und Klauenfauche greift in den Viehbeständen unserer Stadt weiter um sich. Jetzt sind auch die Gehöfte der Herren Heeger und Gschu davon betroffen worden.

Diesen Sonnabend jährt sich zum hundertsten Male der Tag, an welchem „Turnvater Jahn“ in der Hakenheide bei Berlin nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten den ersten Turnplatz auf deutschem Boden eröffnen konnte. Und diesen Tag betrachten wir als den Anfang des deutschen Volksturnens, und mit Recht. Waren auch vorher schon hier und da leise Versuche im Turnen gemacht worden, so doch nur in ganz beschränkten Kreisen. Freilich fand Jahns ferndeutsches, von großer Vaterlandsliebe getragenes Mähen durchaus nicht die verdiente Anerkennung und Förderung durch die maßgebenden Kreise; im Gegenteil! Es war ja damals ein Verbrechen, deutsch zu fühlen oder gar zu handeln. Und speziell das Turnvereinswesen wurde sogar noch vor einem halben Jahrhundert in verschiedenen deutschen Staaten, mit Argusaugen überwacht, weil — staatsgefährlich! Mit Stolz werden deshalb unsere alten und ältesten Turner sich heute der Zeit erinnern, in der sie trotz alledem und alledem treu zur Fahne gehalten; gern werden sie sich daran erinnern, wie sie ganz heimlich nur turnen durften, nach Eintritt der Dunkelheit unten an der Schürbe, mit den primitivsten Geräten. Zwei kräftige Turner legten z. B. eine Stange auf ihre Schultern, und fertig war das Red. Nun, die Zeiten sind vorüber, das Turnen erobert sich den ihm gebührenden Platz allüberall, so weit dies nicht schon geschehen ist. Und so wird sich gewiß die vom Turnverein „Jahn“ veranstaltete öffentliche Feier eines zahlreichen Besuchs erfreuen. Die Festrede hat Herr Bürgerchuldirektor Ebert freundlichst übernommen. (Siehe Inserat.) Freilich ein Vermisströpfchen fällt auch hier in den Freudenbecher. Es ist und bleibt bedauerlich, daß es nicht gelungen ist, das deutsche Volksturnen als neutralen Boden nach jeder Richtung hin zu erhalten, auf dem Angehörige aller Kreise und aller Schichten in Frieden mit einander wirken könnten. Die Festfreude hätte doppelte Berechtigung.

Nachmals sei auf das kommenden Sonntag in Sennerzdorf stattfindende Gustav Adolf-Fest unseres Zweigvereins hingewiesen. Der Gustav Adolf-Verein verfolgt einen hohen Zweck: wie der große Schwedenkönig dereinst den bedrängten Protestanten Hilfe brachte, so will sich der Verein, der von ihm den Namen trägt, der Evangelischen in der Diaspora annehmen. Dazu sind aber Geldmittel unerlässlich; denn die verstreuten Evangelischen müssen Kirchen und Schulen erbauen und Pastoren und Lehrer anstellen können, sollen sie nicht religiös verarmen oder der römischen Kirche bezw. den Sekten in die Arme getrieben werden. Nicht weil wir unsere Parteilichkeit hochhalten wollen, sondern weil wir im evangelischen Glauben befestigende Wahrheit besitzen, muß es uns eine Pflicht und

ein Verlangen sein, uns der Glaubensbrüder anzunehmen. Es kommt weniger darauf an, daß jeder viel gibt, als darauf, daß viele geben; darum veräume es keiner, der irgend kann, das Fest zu besuchen und das Werk der Liebe hilfreich zu fördern.

Nur wenige Monate noch haben die zum Heeresdienst tauglich befundenen jungen Leute Zeit bis zum Tage ihres Eintreffens. Diese kurze Zeit gilt es noch auszunutzen, um den Körper einigermaßen den Anforderungen des Dienstes anzupassen. Schwer fällt vor allem demjenigen der Dienst mit der Waffe, der den Turnplatz nur vom Hörensagen kennt. Doch gar manches bisher Verläumte läßt sich noch nachholen. Unsere beiden vaterländischen Turnvereine bieten hierzu die beste Gelegenheit.

Am Montag nachmittag verhaftete die Dresdener Kriminalpolizei den auf dem Rittergute Lockwitz bediensteten Reitknecht M. Derselbe hatte tags zuvor bei seiner ehemaligen Herrschaft einen Einbruch verübt und zirka 600 Mark in bar entwendet. Die Summe fand man im Stalle versteckt vor und gestand der Bursche die Tat nach kurzem Zeugnien ein, worauf seine Einlieferung erfolgte.

Schmiedeberg. Nächsten Sonntag wird hier im Vormittagsgottesdienste Herr Pastor Sidmann seine Abschiedspredigt halten. Nicht nur als ausgezeichnete Kanzelredner, sowie durch rastloses Wirken im seelsorgerischen Amte, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung, durch sein freundliches Wesen zu Jedermann, hat sich Herr Pastor Sidmann in der kurzen Zeit des Hierseins die Herzen der Gemeindeglieder erworben, so daß sein Weggang allseitig bedauert wird. Möge ihm in seinem neuen Amte ebenfalls recht reich Segen beschieden sein.

Ripsdorf. Wie aus einem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich, veranstaltet heute Sonnabend abend die bekannte Schauspielerin Frau Mänscheim vom Residenztheater in Dresden im Hotel Fürstenhof hier einen öffentlichen Vortragsabend über „Moderne Dichtungen“. Gleich den früheren Veranstaltungen im Hotel Fürstenhof verspricht auch dieser Abend den geehrten Besuchern einige genussreiche Stunden zu bereiten, weshalb auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht sei. In Anbetracht des guten Zwecks, die Einnahme soll zur Verzinsung des Kirchenbaudarlehns Verwendung finden, ist ein volles Haus zu wünschen.

Dresden. Der geplante Besuch des Königs Friedrich August in München wird nun doch noch stattfinden. König Friedrich August wird am nächsten Sonntag, den 18. Juni, früh 7 Uhr 15 Min. nach München kommen zum Besuch des Prinzregenten, dem er noch nachträglich zu seinem 90. Geburtstag gratulieren will. Prinz Ludwig, der Thronfolger, wird den König, der für jeden Empfang gedankt hat, am Hauptbahnhof abholen. Der Generalleutnant der Leibgarde der Karschiere, Graf Bothmer, und der Kommandeur des Infanterieleibregiments in München, Oberst v. Hartz, haben Ehrendienst beim König, dem zu Ehren der Prinzregent am Sonntag nachmittag eine Familientafel in der Residenz gibt. Den Abend verbringt der König bei seinem Gesandten in München, Freiherrn Friesen, und wird dann voraussichtlich Montag früh wieder nach Dresden zurückkehren.

Dresden. Ein Raubmord ist in der Nacht zum Donnerstag im großen Ostragehege in der Nähe des neuen städtischen Schlacht- und Viehhofes verübt worden. Dort wurde in den Morgenstunden die Taxameterdrohse

Nr. 101 vorgefunden, neben der der Drohskentischer Wirtler mit einem Schuß im Kopfe entseelt am Boden lag. Dem Kutscher waren die Taschen durchwühlt worden; die Burschenschaft fehlte. Man nimmt an, daß sich in den Abendstunden ein Fahrgast nach dem großen Ostragehege hat fahren lassen. Dort hat er wahrscheinlich dem Kutscher eine Kugel in den Kopf geschossen und ihn seiner Burschenschaft beraubt. Von dem Raubmörder fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Prinz und Prinzessin Johann Georg sind am Donnerstag zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London abgereist.

Die Inbetriebnahme der neuerbauten Drahtseilbahn, die von Erdmannsdorf nach Augustsburg führt, wird Sonnabend, den 24. d. M., erfolgen.

In einem Nachbarorte von Gödnitz ließ ein Gutsbesitzer seinen Dachboden neu spinden, wobei ein Sparkassenbuch vorgefunden wurde, welches auf mehrere tausend Mark lautete. Geldes genug, daß der Besitzer die Reparatur des Dachbodens damit bezahlen konnte.

Kirchberg. Fabrikbesitzer Oskar Unger hier hat eine Stiftung von 8000 Mark errichtet, von deren Zinsen franker, noch heilbaren hiesigen Einwohnern Beihilfen zur Heilbehandlung in Bädern, Erholungsheimen, zu kräftiger Kost usw. gewährt werden sollen. — Die vom Industrieverein für Kirchberg, Saupersdorf und Umgegend gegründete Weibschule ist eröffnet worden. — Die hiesige, einem Aktienverein gehörige Gasanstalt geht am 1. Juli dieses Jahres in Besitz und Verwaltung der Stadtgemeinde über.

Zwickau. Der der Stadtgemeinde in diesem Jahre aus dem Steinkohlenbergbau zuzuführende Kohlenzehnte beträgt 251512 Mark, gegen 315428 Mark im Vorjahre, also 63916 Mark weniger. Davon sollen 125000 Mark dem Betriebe und 79000 Mark dem Kohlenzehntefonds zugeführt werden. Der Rest wird mit 24000 Mark dem Albert-Museum-Bausonds und mit 23512 Mark dem Stadttheaterbaufonds zugeteilt werden. Der erstere wird zum Ende des Jahres rund 1/2 Million, der andere rund 140000 Mark betragen.

Plauen. Die sozialdemokratischen Gewerkschaften Plauens und Umgebung halten am Sonntag, am Tage des 3. sächsischen Artillerietages, ihr Gewerkschaftsfest ab. Die Gewerkschaften wollten einen Festzug veranstalten, der aber vom Polizeiamt mit Rücksicht auf das Artilleriefest endgültig verboten worden ist. Die Polizei fürchtet Reibereien zwischen den Gewerkschaftlern und ehemaligen Soldaten.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Bundesrat stimmte am Mittwoch einem Antrag zu auf Erhöhung der Prägungsmenge der zur Feier des 100jährigen Bestehens der Universität Breslau herzustellenden Reichsilbermünze, ferner einem Antrag auf Prägung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen zur Erinnerung an den verewigten Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe.

Wie der „Tägl. Rundsch.“ mitgeteilt wird, nimmt auch die Eisenbahnverwaltung in einem Erlaß gegen die Sutnadeln Stellung. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnhöfen angestellten Eisenbahnbediensteten und das Zugbegleitungspersonal sind angewiesen worden, Damen mit gefährlichen Sutnadeln zu erfuchen, diese zu entfernen oder unschädlich zu machen, eventuell

Inserate werden mit 17 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (mit von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.